

Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

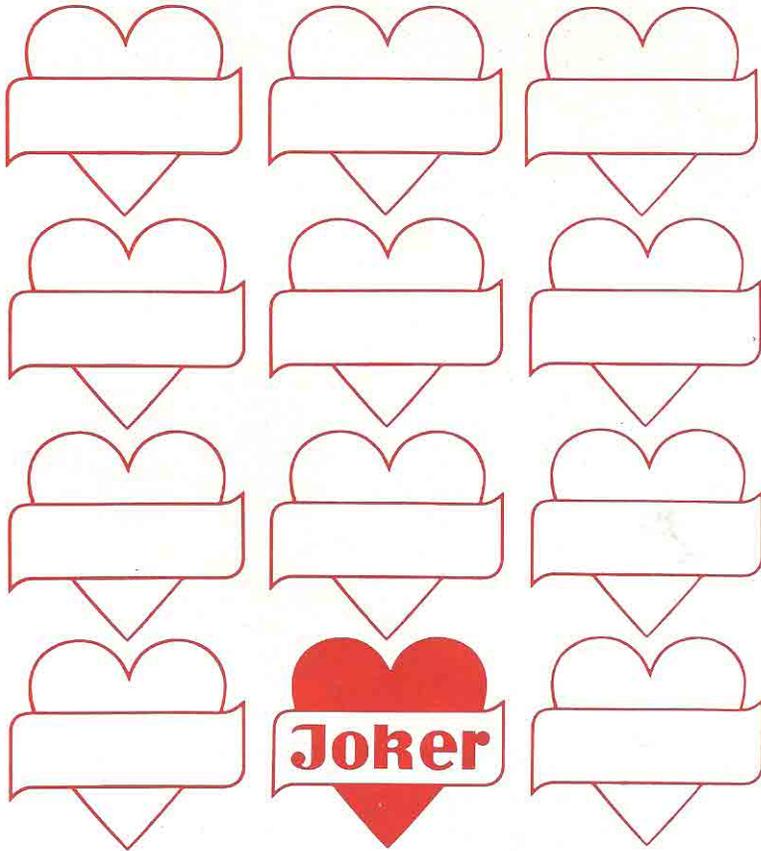
Mai 1979 · 24. Jahrgang



Ramayana Ganjappa

– Spielkarten aus Indien um 1950 –

5/79



WENN SPIELKARTEN ...
DANN BIELEFELDER.
ES GIBT KEINE BESSEREN!

BIELEFELDER SPIELKARTEN GMBH
7022 LEINFELDEN-ECHTERDINGEN 1

Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

Aus dem Inhalt:

Zu unserem Titelbild
Mitgliedschaft in mehreren
Vereinen

Deutsche Mannschaftsmeister-
schaft 1979
Ergebnisse
Rangliste der
Mannschaftswertung
Ihre Meinung
Das schwarze Brett
Das war Spitze
Ausschreibung
Berlin-Pokal 1979
... auch Hamburg ist eine Reise
wert

Aus den Landesverbänden,
Verbandsgruppen und Vereinen
Skataufgabe Nr. 209 und
Auflösung zu Nr. 208
Veranstaltungskalender

Titelbild:
Deutsches Spielkartenmuseum
Leinfelden

Neues vom Präsidium

Zu seiner ersten Sitzung im Geschäftsjahr 1979 trat das DSkV-Präsidium am 17. März in Bielefeld zusammen.

Im Rahmen der Geschäftsberichte der Mitglieder der Verbandsleitung wurde bekannt, daß alle seit dem XXII. Deutschen Skatkongreß notwendig gewordenen Maßnahmen durchgeführt worden sind. Es war hierbei insbesondere die Skatordnung, deren Änderung und Modernisierung erheblichen Zeit- und Arbeitsaufwand verursachte. In diesem Zusammenhang sprach Skfr. Münnich den Skatfreunden Fabian, Kämmler und Wintgens seinen Dank für ihre wertvolle Hilfe bei der Bewältigung dieses Projekts aus. Die beim Kongreß von Skfr. Kühle (Berlin) gegebene Empfehlung, eine Gruppen-Unfallversicherung für die Mitglieder des Deutschen Skatverbandes abzuschließen, um ihren Weg von und zu Skatveranstaltungen und auch zum Klubabend und zurück unter Versicherungsschutz zu stellen, fiel auf fruchtbaren Boden. Allerdings machte die Klärung von Detailfragen eine Vertagung dieses Themas auf die nächste Präsidiumssitzung erforderlich.

Die Öffentlichkeitsarbeit wird auch in Zukunft im wesentlichen darauf ausgerichtet sein, die Massenmedien zu informieren und zu interessieren, regional in Eigeninitiative durch die zuständigen Skatfreunde in den Verbandsgruppen bzw. Landesverbänden, denen inzwischen ein Leitfaden zugegangen ist, wie Pressemitteilungen im Sinne des Deutschen Skatverbandes abgefaßt sein sollen. Aber auch die Mitgliederwerbung soll aktiviert werden. Vorstellungen darüber sind zwar kein Schubladengeheimnis, doch soll an dieser Stelle noch kein Vorgriff erfolgen, sondern abgewartet werden, bis konkrete Angaben vorliegen. Zur Öffentlichkeitsarbeit gehört aber auch die diesjährige Amerika-Reise des DSkV, die mit 270 Anmeldungen die kühnsten Erwartungen übertroffen hat. Die Chartermaschine ist seit

langem ausgebucht, so mußte für 18 reise-
freudige Skatfreunde eine Sondervereinbar-
ung ausgehandelt werden (siehe dazu die
Bekanntmachung unter der Rubrik »Das
schwarze Brett« im April-Heft).

Die Mitgliederbewegung zeigt nach wie vor
deutlichen Aufwärtstrend. Während im ver-
gangenen Jahr 58 Klubs mit 449 Mitgliedern
aus dem DSkV ausschieden, erklärten im
gleichen Zeitraum 127 Klubs mit 1999
Mitgliedern ihren Beitritt. Der Nettozugang
betrug somit 69 Klubs mit 1550 Mitgliedern.
Aufgeschlüsselt sind dies 1148 Herren, 195
Damen und 207 Jugendliche. Und in diesem
Jahr hielt die erfreuliche Entwicklung bislang
an. Allein bis zum Sitzungstichtag war
bereits ein Nettozugang von 63 Klubs mit 655
Mitgliedern zu verzeichnen. Auch im Jugend-
bereich geht es, wie gewünscht, solide voran.

Ein noch wenig bekanntes Aufgabengebiet
ist das der Frauen-Referentin, eingeführt vom
letzten Skatkongreß. In der Geschäftsordnung
heißt es dazu: »Der Frauen-Referentin obliegt
die Vertretung der Interessen der weiblichen
Mitglieder des Verbandes. Sie erarbeitet
Vorschläge und ggf. Richtlinien, wie die
Interessen weiblicher Minderheiten in den
Organen des DSkV wahrgenommen werden
können. Sie steht den Landesverbänden und
Verbandsgruppen beratend zur Verfügung.«

Um nun einen Anfang zu machen, will
Skfrin. Gudrun Hoffmann, die das Amt der
Frauen-Referentin innehat, eine Fragebogen-

aktion an die Skatfreundinnen im Verband
richten. Sie wird dann Grundlage für die
Erarbeitung von Vorschlägen und zur Schaf-
fung von Richtlinien sein. Nun – die weib-
lichen Mitglieder sind in der Verbandsleitung
repräsentiert, mögen sie es zu ihrem Vorteil
nutzen. Frau Hoffmann steht ihnen mit Rat
und Tat zur Verfügung.

Im kommenden Jahr werden die Damen
erstmal eine Deutsche Skatmeisterschaft im
Mannschaftskampf mit eigener Endrunde
bestreiten. Durch Präsidiumsbeschluß ist der
Wettspielplan entsprechend ergänzt worden.
Es soll jedoch zunächst davon abgesehen
werden, den genauen Wortlaut aller Text-
änderungen zu veröffentlichen, da zum Wett-
spielplan durch die nächste Präsidiums-
sitzung weitere Änderungen bzw. Ergänzun-
gen zu erwarten sind. Hier jedoch die Punkte,
auf die es ankommt:

1. Der DSkV, die Landesverbände und die
Verbandsgruppen führen zusätzlich Mann-
schaftsmeisterschaften für Damen durch.

2. Die Mannschaften bestehen aus vier
Personen, die bei den Herren dem gleichen
Klub und bei den Damen mindestens der
gleichen Verbandsgruppe angehören müssen.
Entsprechend der Struktur in ihrem Bereich
legen die Verbandsgruppen in eigener Zustän-
digkeit fest, ob Mannschaften mit Damen aus
verschiedenen Klubs den Meistertitel der
Verbandsgruppe erringen können.

Zu unserem Titelbild

Sonepur, ein sehr kleiner ehemaliger Fürsten-
staat in Orissa, ist der Ursprungsort der
Karten, die unter dem Namen »Ganjappa«
bekannt sind, eine lokale Form von Ganjifa.
Bei dem Ganjappa handelt es sich um
ZwölfFarbenspiele, mit zwölf Karten in jeder
Farbe, so daß ein Spiel 144 Karten hat.

Thema dieser Spiele ist der Kampf Ramas
(= Held und Heiland, populärste Figur der
Mythologie, 7. der zehn Inkarnationen Vishnus;
Ramayana = Epos des Rama) mit Ravana, dem
hundertköpfigen Dämonenfürsten von Lanka
(Ceylon), der Ramas Frau Sita geraubt hatte
und dafür büßen muß.

Ganjappa ist offensichtlich die Hindu-
version eines alten Spiels mit militärischem
Charakter, in der sich zwei Armeen gegen-
überstehen, denn die ersten sechs Farben
stellen die Waffen und Bundesgenossen
Ramas und die zweiten sechs jene des Ravana
dar.

Das Deutsche Spielkarten-Museum (7022
Leinfelden, Grundschule Süd) zeigt in wech-
selnden Ausstellungen Spielkarten aus aller
Welt. Es berät Sammler, Journalisten, Wissen-
schaftler und alle, die neugierig sind.

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag 14–17 Uhr

Sonn- und Feiertage 10–13 Uhr

3. Männliche Mitglieder dürfen nicht in Damenwettbewerben starten. Das bedeutet, daß – wie bisher – gemischte Mannschaften in Herrenwettbewerben sowohl in den Vorentscheidungen als auch in der Endrunde noch zulässig sind.

4. An der DMM-Endrunde können 16 Damenmannschaften teilnehmen, die den Meistertitel unter sich ausspielen. Die drei besten Mannschaften erhalten Ehrenpreise, die fünf besten Ehrenurkunden. Zudem wurde verankert, daß jugendliches Mitglied ist, wer zum Jahresbeginn das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet hatte. Der Beschluß, daß ein Mitglied vom 18. Lebensjahr bis zur Vollendung des 20. Lebensjahres selbst jährlich entscheiden darf, ob es schon als Senior oder noch als Junior starten möchte, hat allerdings weiterhin Gültigkeit.

Die Ausrichtung der Deutschen Einzelmeisterschaften 1981 wurde an den Landesverband 8 vergeben. Sie werden dem Vernehmen nach in Schwabach bei Nürnberg durchgeführt. Nähere Einzelheiten werden rechtzeitig veröffentlicht.

Wie immer stand auch die Ehrung von Skatfreunden auf der Tagesordnung.

Mit der Silbernen Ehrennadel wurden folgende Skatfreunde ausgezeichnet: Irmgard Henjes (VG 28), Kurt Hartig (VG 30), Hanna Böhmer, Gerhard Ebel (beide VG 41), Gudrun Hoffmann (VG 43), Willi Wigger (VG 47), Günther Prochnow (VG 49), Knut Kind, Heinz-Gerd Nettesheim (beide VG 50), Richard Hoecken, Peter Johnen (beide VG 51), Herbert Mahler (VG 62), Anneliese Hyzyk (VG 66), Herbert Meseke (VG 68) und Detlef Klatt (VG 82).

Die DSKV-Ehrenurkunde erhielten die Skatfreunde Gerd Lingrön, Heinz Cordes, Georg Schubert (sämtlich VG 28), Henry Sauer, Richard Strauß (beide VG 30), Rudolf Moser, Manfred Ebeling, Hans Sowa (sämtlich VG 31), Werner Grabenstein, Walter Kampmeier, Jürgen Pieper (sämtlich VG 33), Heinrich Harms (VG 40), Elfriede Blanke, Magdalene Platen, Hans-Joachim Sand (sämtlich VG 41), Christian Fuhrmann, Heinz Michalczewski, Erhard Rolle, Willi Strasdat, Karl Weber (sämtlich VG 42), Ulrich Dommert, Rudolf Jänsch, Helmut Koch, Willi Podschwadek, Karl-Heinz Schenk (sämtlich VG

43), Else Stollbrock (VG 44), Heinz Bals, Kurt Griguhn (beide VG 46), Willi Michelis, Heinz Nähle, Hugo Pods (sämtlich VG 47), Friedhelm Vogt (VG 49), Margarete Gadke, Josef Schwartz, Rolf Lüsgen (sämtlich VG 50), Erwin Probson (VG 56), Wilhelm Rieber, Bruno Herrmann, Helmut Fox (sämtlich VG 77/79), Martin Haase, Artur Hemala, Anton Larasser (sämtlich VG 80), Werner Lederer, Hans Bär, Valentin Voessel, Walter Leeb und Stefan Hartinger (sämtlich VG 47).

Auf Antrag von Skfr. Kindt beschloß das Präsidium, künftig die Ehrungen nur noch einmal jährlich in der Herbstsitzung vorzunehmen.

Einen breiten Raum nahm die Aussprache über das Thema Skat-Bundesliga ein. Eine Einigung über die Einführung oder Ablehnung der Bundesliga konnte im Präsidium nicht erzielt werden. Einig war man sich jedoch darüber, daß man dieses wichtige Thema nicht so ohne weiteres unter den Tisch kehren sollte. Alle Sitzungsteilnehmer sprachen sich dafür aus, das vom Bundesliga-Ausschuß erarbeitete neue System, die für die erste Spielsaison qualifizierten Klubs nach dem Stand vom 1. März 1979 und ihre Einteilung in die vier Gruppen der Bundesliga mit Spielplan in der Monatsschrift »DER SKATFREUND« ohne Kommentar vorzustellen, damit sich alle Mitglieder ein eigenes Urteil bilden können. Die Veröffentlichung erfolgt im Juni-Heft.

Mitgliedschaft in mehreren Vereinen

In vielfältiger Art zeigt sich die gesellige Natur des Menschen, so auch im Zusammenschluß zu Skatvereinen. Mancher Skatfreund fühlt sich in einem Verein nicht voll ausgelastet. Er braucht einen breiteren Aktionsradius und tritt mehreren Vereinen bei. Die Mitgliedschaft in zwei und mehr dem DSKV angehörenden Skatvereinen ist absolut zu begrüßen, doch scheint ein klärender Hinweis angebracht, der unbedingt beachtet werden sollte.

Gemäß Wettspielplan darf in den Qualifikationsstufen eines Wettbewerbs lediglich für einen Klub gestartet werden. Nicht

ausgeschlossen ist demnach beispielsweise, im Einzelwettbewerb für den Klub A, im Mannschaftswettbewerb für den Klub B an den Start zu gehen, wenn der Spieler vor Beginn der Wettbewerbe eine entsprechende Erklärung abgibt. Selbstverständlich steht den betroffenen Klubs ein Mitspracherecht zu.

Im gleichen Wettbewerb das nicht erreichte

Ziel über einen anderen Klub anzusteuern versuchen, ist unzulässig. Erkannte Verstöße werden zumindest mit Disqualifikation des Spielers, auf alle Fälle mit Streichung der von ihm erzielten Ergebnisse geahndet. Gerade die Streichung der Ergebnisse kann besonders in der Mannschaftsqualifikation für den betroffenen Klub ein böses Erwachen geben.

Deutscher Mannschaftsmeister 1979: »Die Maintaler« Maintal

In der Clausewitz-Kaserne in Nienburg-Langendamm hatte am Wochenende des 7. und 8. April der »Eichelalte« das Kommando übernommen. Hier waren 120 Mannschaften am Start, die sich bereits in den Vor- und Zwischenrunden bewährt hatten und sich nunmehr anschieden, nach dem Titel »Deut-



Anlässlich des Empfanges im Nienburger Rathaus sagte Skfr. Münnich zum Nienburger Stadtoberhaupt: »Es ist kein Zufall, daß die 9. Deutsche Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf in Nienburg stattfindet. Diese Stadt und der ausrichtende Skatklub »Karo-As« haben in Verbandskreisen einen guten Ruf. Schon vor zwanzig Jahren waren beide gute Gastgeber für eine Norddeutsche Meisterschaft, an der – der DSkV zählte damals knapp 2000 Mitglieder – immerhin mehr als 400 Skatfreunde teilnahmen!«

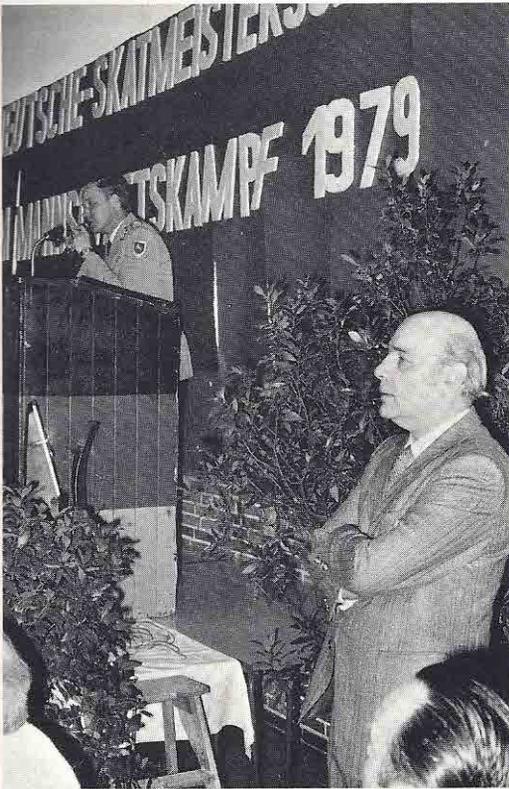
scher Skatmeister im Mannschaftskampf 1979« zu greifen.

Die 480 Skatspieler wurden vom Vorsitzenden der VG 30 Alfred Bretthorst, von Oberstleutnant Beltermann vom Panzergrenadier-Bataillon 32, vom Nienburger Bürgermeister Radtke und vom DSkV-Präsidenten Hermann Münnich herzlich willkommen heißen und mit wohlgemeinten Ratschlägen in die Endrunde der DMM 1979 mit ihren 288 Spielen entlassen.

Acht Stunden Spieldauer am Sonnabend und vier am Sonntag brachten Skaters Freude und Skaters Leid, dem einen mit fast 2600 Punkten in einer Serie einen Höhenflug, dem anderen auf der gleichen Strecke mit Minuspunkten einen unerwarteten Nasenstüber. Doch mit rauchenden Köpfen standen die Spieler die Meisterschaftsdistanz bis zur Endabrechnung durch.

Deutscher Skatmeister im Mannschaftskampf 1979 wurde der Skatklub »Die Maintaler« aus Maintal mit dem Team Leo Schindler, Walter Merz, Peter Haenisch und Gerhard Seng, das 27825 Punkte erzielte. Die Vizemeisterschaft erkämpfte sich der 1. Skatclub Bamberg mit den Spielern Kaspar Steinhäuser, Bruno Gramowsky, Heinz Skowasch und Herbert Bauer (27025 Punkte). Bronze erhielt die »Skatgemeinschaft« Ludwigshafen für ihren dritten Platz, während Vorjahrsmeister 1. SC Dieburg noch den beachtlichen 6. Rang erreichte.

Die Erfolgsbilanz des Landesverbandes 6 hat also Fortsetzung erfahren. Mit dem neuen Titelträger sind auf den ersten sechs Plätzen allein vier seiner ins Rennen geschickten



Während Oberstleutnant Beltermann als Hausherr die Skatfreunde herzlich willkommen heißt, scheint Präsident Skfr. Münnich so nebenbei mal kurz festzustellen, ob all hands an Deck sind.



Beängstigend diese Enge!



Sie können es noch gar nicht fassen, daß sie soeben Deutscher Mannschaftsmeister 1979 geworden sind: »Die Maintaler« aus Maintal



»Nicht so hitzig, meine Herren, Sie werden gleich rasiert ...«

Ja, ein Skatfreund wäre beinahe in Nienburg ertrunken – nein, nicht in der Weser! Er hatte die schöne kleine Nienburgerin getroffen, und da ist ihm das Wasser im Mund zusammen-gelaufen ...«

Mannschaften zu finden. Aber auch der Landesverband 8 darf stolz sein, stellt er doch wie im vergangenen Jahr den Vizemeister.

In der Ranglistenwertung sind die Berliner »Ideale Jungs« trotz ihres 74. Ranges noch einmal mit einem blauen Auge davongekommen. Mit dem knappen Vorsprung von einem Punkt blieben sie Spitzenreiter der Mannschaftsrangliste. Der Ranglisten-Pokal bleibt somit für ein weiteres Jahr in der alten Reichshauptstadt.

Am 2. Spieltag war auch das ZDF mit einem

Aufnahmeteam zur Stelle. Szenen vom Spielgeschehen und von der Siegerehrung waren am 9. April in der »Drehscheibe« zu sehen.

Die »Meisterschaft der langen Tische« ist uns noch gut in Erinnerung, diesmal mußte aufgrund der räumlichen Enge beinahe nach Art der Bremer Stadtmusikanten gespielt werden, nämlich Huckepack. Ideal war es nicht!

Die Ehrenpreise fanden allgemein Anklang, die »Kantinen«-Preise hätten dagegen einem Drei-Sterne-Hotel zur Ehre gereicht.

Ergebnisse der Deutschen Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf 1979

| Platz | VG-Nr. | Klubname und Ort | Punkte |
|-------|--------|---------------------------------|--------|
| 1. | 64 | »Die Maintaler« Maintal | 27 825 |
| 2. | 85 | 1. Skatklub Bamberg | 27 025 |
| 3. | 67 | Skatgemeinschaft Ludwigshafen | 26 675 |
| 4. | 68 | »Herz-Dame« Mosbach | 26 580 |
| 5. | 59 | »Karo-Dame« Plettenberg | 26 127 |
| 6. | 61 | 1. Skatclub Dieburg I | 26 083 |
| 7. | 70/71 | »Lustige Schwaben« Stuttgart | 25 958 |
| 8. | 50 | »Keine mehr« Köln | 25 628 |
| 9. | 24 | »Lubeca« Lübeck I | 25 582 |
| 10. | 88 | »Herz-As« Hüttlingen | 25 508 |
| 11. | 50 | »Erftstolz« Gymnich | 25 431 |
| 12. | 66 | »Grand ouvert« Dudweiler | 25 269 |
| 13. | 21 | »Pik-7« Zeven | 25 222 |
| 14. | 50 | »Keine mehr« Köln | 25 107 |
| 15. | 22 | »Elveshorn« Elmshorn | 25 077 |
| 16. | 41 | »Ziemlich reell« Mülheim | 25 027 |
| 17. | 87 | »Skatfreunde« Schweinfurt | 24 933 |
| 18. | 30 | »Damendrücker« Dedensen | 24 738 |
| 19. | 1061 | »Mauerblümchen« Berlin | 24 738 |
| 20. | 61 | 1. Skatclub Dieburg II | 24 603 |
| 21. | 28 | »Spielgemeinschaft Ost« Bremen | 24 466 |
| 22. | 46 | »Bauker Buben« Herne | 24 413 |
| 23. | 87 | »Main-Asse« Gemünden-Harrbach | 24 196 |
| 24. | 70/71 | »Null Hand e.V.« Heilbronn | 24 101 |
| 25. | 40 | »Herz-As« Garath | 24 056 |
| 26. | 21 | »Stader Asse« Stade | 24 052 |
| 27. | 42 | »Frisch gewagt« Oberhausen | 24 023 |
| 28. | 41 | »Die Skatfreunde« Kamp-Lintfort | 24 019 |
| 29. | 62 | »Die reizenden Buben« Wiesbaden | 23 939 |
| 30. | 30 | »Karo-As« Nienburg | 23 938 |

| | | | |
|-----|-------|---------------------------------------|--------|
| 31. | 82 | Skatclub Rosenheim | 23 889 |
| 32. | 59 | »Karo-Dame« Plettenberg | 23 848 |
| 33. | 64 | »Skatfreunde« Bruchköbel | 23 793 |
| 34. | 30 | »Langendammer Buben« Nienburg | 23 780 |
| 35. | 51 | »Schippen-König« Aachen | 23 774 |
| 36. | 77/79 | Skatvereinigung Konstanz | 23 732 |
| 37. | 75 | »Die Ramscher« Durmersheim | 23 708 |
| 38. | 1041 | »Berliner Buben« Berlin | 23 640 |
| 39. | 63 | »Herz-As« Merzhausen | 23 614 |
| 40. | 70/71 | »Kreuz-7« Gechingen | 23 556 |
| 41. | 46 | »Karo-As« Dortmund | 23 429 |
| 42. | 24 | »Lubeca« Lübeck III | 23 405 |
| 43. | 51 | »Die lustigen Sieben« Aachen | 23 355 |
| 44. | 28 | »Die Hanseaten« Bremen | 23 306 |
| 45. | 49 | 1. Skatclub Kusenbaum | 23 295 |
| 46. | 40 | »Böse Sieben« Dülken | 23 291 |
| 47. | 47 | »Schloßkönige« Paderborn | 23 289 |
| 48. | 70/71 | »Altenburg« Stuttgart-Bad Cannstadt | 23 288 |
| 49. | 51 | »Geilenkirchener Buben« Geilenkirchen | 23 201 |
| 50. | 57 | »Böse Buben« Bösperde | 23 123 |
| 51. | 49 | »Damendrücker« Leopoldshöhe | 22 958 |
| 52. | 55 | »Moselland« Pfalz | 22 956 |
| 53. | 85 | 1. Skatclub Hof von 1975 | 22 869 |
| 54. | 78 | »Pik-As« Freiburg | 22 846 |
| 55. | 1041 | »Lustige Buben« Berlin | 22 754 |
| 56. | 70/71 | »Attacke 70« Stuttgart I | 22 712 |
| 57. | 47 | »Grand ouvert« Bad Hamm | 22 622 |
| 58. | 30 | »Scharfe Sieben« Berenbostel | 22 571 |
| 59. | 48 | »Rot-Weiß« Bielefeld | 22 534 |
| 60. | 85 | »SC Nürnberg-West« Nürnberg | 22 531 |
| 61. | 82 | 1. Skatclub Traunreut | 22 492 |
| 62. | 1061 | »Sei ruhig« Berlin | 22 454 |
| 63. | 75 | »Herz-As« Pforzheim | 22 321 |
| 64. | 61 | 1. Skatclub Dieburg III | 22 318 |
| 65. | 49 | »Karo-8« Werste | 22 260 |
| 66. | 50 | »Rundschau-Skatfreunde« Köln | 22 229 |
| 67. | 1041 | 1. SC Steglitz e.V. Berlin | 22 194 |
| 68. | 24 | Skatclub Schlutup | 22 187 |
| 69. | 30 | »Wacholder« Soltau | 22 100 |
| 70. | 67 | Skatclub Worms 74 | 22 082 |
| 71. | 51 | »Die Wühlmäuse« Weisweiler | 21 990 |
| 72. | 1041 | »Kiebitz 70« Berlin | 21 888 |
| 73. | 70/71 | »Fellbacher Skatrunde« Fellbach | 21 876 |
| 74. | 1061 | »Ideale Jungs« Berlin | 21 826 |
| 75. | 88 | »Hellenstein« Heidenheim/Brenz | 21 815 |
| 76. | 67 | »Herz-Dame« Dannstadt | 21 806 |
| 77. | 68 | »Pik-As« Bürstadt | 21 789 |
| 78. | 29 | »Lappan« Oldenburg | 21 731 |
| 79. | 79 | »Harten Lena« Lemwerder | 21 709 |
| 80. | 28 | »Herz-8« Bremen | 21 698 |

| | | | |
|------|-------|--------------------------------------|--------|
| 81. | 32 | »Hildesheimer Rose« Hildesheim | 21 645 |
| 82. | 28 | »Die Glücksritter« Ritterhude | 21 587 |
| 83. | 66 | »Skatfreunde« Saarbrücken | 21 514 |
| 84. | 1041 | »75« Berlin | 21 407 |
| 85. | 70/71 | »Attacke 70« Stuttgart II | 21 404 |
| 86. | 20 | »Es-Ce« Norderstedt | 21 332 |
| 87. | 35 | »65« Stadtallendorf | 21 313 |
| 88. | 70/71 | »Trumpf-As« Sindelfingen | 21 190 |
| 89. | 1061 | SC »Herzdame« (1954) e.V. Berlin | 20 997 |
| 90. | 31 | »Trumpf 70« Fallersleben | 20 971 |
| 91. | 75 | 1. Skatclub Baden-Baden | 20 957 |
| 92. | 50 | »Die zünftigen Kölner von 1959« Köln | 20 902 |
| 93. | 45 | »Bürgerbräu« Osnabrück | 20 897 |
| 94. | 64 | »Selbolder Asse« Langenselbold | 20 889 |
| 95. | 49 | »Skatfreunde« Detmold II | 20 865 |
| 96. | 78 | »Kreuz-Bube« Freiburg | 20 831 |
| 97. | 58 | »Gut Blatt« Ennepetal | 20 789 |
| 98. | 47 | »18 – passe« Werl | 20 743 |
| 99. | 28 | »Schlaf weiter« Bremen | 20 670 |
| 100. | 51 | »Schlechte Buben« Aachen | 20 650 |
| 101. | 29 | SC Leer | 20 632 |
| 102. | 70/71 | »Skatfreunde 62« Ludwigsburg | 20 532 |
| 103. | 43 | »Spitzbuben« Recklinghausen | 20 448 |
| 104. | 43 | »Reizende Dame« Waltrop | 20 424 |
| 105. | 55 | »Konzer Buben« Konz | 20 410 |
| 106. | 85 | »Contra« Weiden | 20 226 |
| 107. | 85 | »Skatfreunde« Straubing | 20 182 |
| 108. | 50 | »Reizende Jungen« Leverkusen | 20 178 |
| 109. | 30 | »Herrenhausen« Hannover | 20 174 |
| 110. | 31 | »Vier Asse« Wittingen | 20 163 |
| 111. | 41 | »Die Asse« Kempen | 19 778 |
| 112. | 28 | »Gut Blatt« Bremen II | 19 769 |
| 113. | 47 | »Unna 75« Unna | 19 474 |
| 114. | 85 | »Die Aischgründer« Neustadt/Aisch | 19 316 |
| 115. | 49 | »Skatfreunde« Detmold I | 19 266 |
| 116. | 20 | »Alsterdorf« Hamburg | 19 247 |
| 117. | 41 | »Bergheimer Buben« Duisburg | 18 939 |
| 118. | 24 | »Lubeca« Lübeck | 18 842 |
| 119. | 44 | »Mittelhand« Münster | 18 349 |
| 120. | 28 | »Bremer Wappen« Bremen | 18 298 |

Rangliste der Mannschaftswertung

Stand 1979

| | | | |
|----|------|-----------------------------|-----------|
| 1. | 1061 | »Ideale Jungs« Berlin | 35 Punkte |
| 2. | 59 | »Karo-Dame« Plettenberg | 34 Punkte |
| 3. | 63 | »Kilian-Asse« Kilianstädten | 31 Punkte |

| | | | |
|-----|-------|--------------------------------------|-----------|
| 4. | 61 | 1. Skatclub Dieburg | 29 Punkte |
| 5. | 70/71 | »Attacke 70« Stuttgart | 19 Punkte |
| 6. | 51 | »Ohne vier« Boscheln | 18 Punkte |
| 7. | 66 | »Grand ouvert« Dudweiler | 15 Punkte |
| 8. | 64 | »Die Maintaler« Maintal | 15 Punkte |
| 9. | 58 | »Herz-7« Schwerte | 11 Punkte |
| 10. | 85 | 1. Skatklub Bamberg | 11 Punkte |
| 11. | 67 | »Skatgemeinschaft« Ludwigshafen | 10 Punkte |
| 12. | 85 | »Grand Hand« Rückersdorf | 9 Punkte |
| 13. | 68 | »Herz-Dame« Mosbach | 9 Punkte |
| 14. | 70/71 | »Skatfreunde 62« Ludwigsburg | 8 Punkte |
| 15. | 51 | »Die lustigen Sieben« Aachen | 8 Punkte |
| 16. | 41 | »Gute Laune« Moers | 6 Punkte |
| 17. | 70/71 | »Die lustigen Schwaben« Stuttgart | 6 Punkte |
| 18. | 61 | »Laurissa« Lorsch | 5 Punkte |
| 19. | 51 | »Die Wühlmäuse« Weisweiler | 5 Punkte |
| 20. | 49 | »Böse Buben« Hörstmar | 5 Punkte |
| 21. | 50 | »Keine mehr« Köln | 5 Punkte |
| 22. | 41 | »Gut Spiel« Homburg | 4 Punkte |
| 23. | 24 | »Lubeca« Lübeck | 4 Punkte |
| 24. | 64 | 1. Hanauer Skatclub von 1962 | 3 Punkte |
| 25. | 40 | Garather Skatverein »Herz-As« Hilden | 3 Punkte |
| 26. | 88 | »Herz-As« Hüttlingen | 3 Punkte |
| 27. | 50 | »Erftstolz« Gymnich | 2 Punkte |
| 28. | 28 | »Die Hanseaten« Bremen | 1 Punkt |

Ihre Meinung:

Skat nicht gemeinnützig?

Die Erklärung der Bundesregierung, daß die Denkspiele Skat und Schach nicht den substantiellen Tatbestand des Begriffs Sport beinhalten, hat nicht überrascht. Jedermann, der diesen Sportarten huldigt, weiß dies schon lange, und es hätte gar keiner Anfrage bedurft, wie dies die CDU-Fraktion getan hat. Gewiß, die »nervliche und physiologische Belastung kann dabei groß sein« und vielleicht auch sekundär eine gute körperliche Leistungsfähigkeit erfordern: In erster Linie geht es dabei um Leistungen, die auf psycho-physi-

schem Gebiet liegen, also nicht um die abge-standene Definition des Sports im Sinne der körperlichen Ertüchtigung. Die Mehrzahl der Skat- bzw. Schachfans hätte die Anfrage beantworten können, so daß das Geplänkel in der Fragestunde des Bundestags im Prinzip überflüssig war. Somit bleibt nur die Auseinandersetzung um das derzeit gültige Recht hinsichtlich der Gemeinnützigkeit.

Alle Sportverbände genießen hierbei große Freizügigkeit – gleichgültig, ob sie den gesamten Organismus oder nur einen Finger trainieren. Es ist dem Fiskus auch gleichgültig, wenn es einem Sportler dabei an den Kragen geht und er mit schweren gesundheitlichen Schäden den Kampfplatz verläßt. Auch diese Begleiterscheinungen sind unter dem Begriff der Gemeinnützigkeit möglich . . . Hauptsache, sie erfolgen »im Sinne des extremen Bewegens der Gliedmaßen«. Man verzeihe mir, wenn ich bei extremer Auslegung dieser Formulierung passen muß.

Das schwarze Brett

Grand ouvert-Urkunden

Es wird erneut darauf hingewiesen, daß Anträge auf Ausstellung von Grand ouvert-Urkunden und die Zahlung des der Anzahl der Anträge entsprechenden Betrags ausschließlich an die zuständige Verbandsgruppe zu richten sind. Das bedeutet Arbeitersparnis und schnellere Erledigung.

Beitrittserklärungen

Mehrere Fälle geben Veranlassung zu dem Hinweis, daß Beitrittserklärungen neuer Klubs aus rechtlichen Gründen mit der Unterschrift ihres Vorsitzenden versehen sein müssen. Es sind für die Anmeldung nur noch die neuen Vor-

drucke zu verwenden, die den Verbandsgruppen bereits zugegangen sind. Die Originale der Beitrittserklärungen sind unverzüglich der DSkV-Geschäftsstelle direkt einzureichen. Sie übersendet den Verbandsgruppen auf Anforderung gern eine weitere Anzahl der neuen Beitrittsformulare.

Neue Anschrift der VG 32

Die Anschrift der VG 32 Hildesheim hat sich geändert. Die Verbandsgruppe ist nunmehr unter folgender Anschrift zu erreichen:

Egon Lehmann
von Emmichstraße 28
3200 Hildesheim

Schließlich gibt es noch einen bezahlten Sport, dessen Auswüchse weniger der körperlichen Ertüchtigung dienen als den geschäftlichen Ambitionen von Managern und Interessengruppen. Auch das ist »gemeinnützig« und fällt unter die Förderungspflicht der Finanzämter. Indes soll ein scheeler Blick auf derartige Kampfstätten und Sportarten unseren klaren Blick nicht trüben, wandeln wir doch auf höheren Gefilden menschlicher Überlegungen und menschlichen Denkens, was nur geistige Kräfte erfordert. Auch liegt es uns fern, Erfolge am Skat- oder Schachisch in einem abgestuften Prämiensystem nachzujagen, und zwar ohne Rücksicht auf den Verlierer. Er kann sogar als positiv gewertet werden, wenn wir mit heiler Haut und intakten Gliedern die Kampfstätten unseres Skat- oder Schachspiels verlassen.

Nach der Antwort der Bundesregierung wird man versucht sein, unser Heil und

gemeinnütziges Wohl nur in der aktiven sportlichen Betätigung zu suchen. Dem könnte ohne weiteres Rechnung getragen werden, wenn man vor jedem Spiel etwa 10 Minuten Freiübungen oder Gymnastik vorausschicken würde, bei einem längeren Turnier oder einer Meisterschaft vielleicht einen Stafettenlauf oder ein Tauziehen, um dem Sieger den besten Platz am Spielertisch zuzuweisen. Doch Spaß beiseite, so einfach geht das nicht. Wenn eine Fußballmannschaft nach einem großen Spiel zur Entspannung Skat spielt, ist dies zwar zweckmäßig, doch lange nicht gemeinnützig. Wo liegen hier die Prioritäten?

Soll man unseren Sport nach den Maßstäben der Richtlinien für die Förderung gemäß § 10b Abs. 1 EStG beurteilen, geraten wir ins Hintertreffen, da wir in den 25 Punkten nicht erfaßt sind. In Bonn wurde erklärt, unser Hobby habe mit dem üblichen Sport nichts zu

tun, nur die körperliche Ertüchtigung sei gemeinnützig. Es liegt somit nahe, anzunehmen, daß die geistige Ertüchtigung durch Skat oder Schach kein erstrebenswertes Ziel ist. Wenn das des Pudels Kern sein soll, müssen wir ob solcher Einstellung kapitulieren, auch wenn wir dem Volk der »Dichter und Denker« angehören . . .

Skfr. Dr. E. Schenkel, Humboldtstraße 4,
7080 Aalen

Das war Spitze

In der vierten Generation der Familie Kropf wird in Kassel schon Bier gebraut. Die Brüder Helmut und Erich, die z. Z. das Unternehmen mit der Marke »Martini Bier« leiten, sind keine aktiven Skatspieler, beide aber große Freunde des schönen Skatspiels.



Oberbürgermeister Eichel entpuppte sich als gewiefter Skatspieler

Nicht von ungefähr wurden daher in den Jahren 1978 und 1979 für die skatspielenden Kunden der Brauerei Turniere veranstaltet. Mit der Unterstützung turnier- und regelerfahrener DSKV-Mitglieder – eigentlich überflüssig zu erwähnen, daß streng nach der Skatordnung gespielt wurde – fanden Ausscheidungsturniere in vielen hessischen Gaststätten statt. Ganz nach dem Vorbild des

Meisterschaftsmodells unseres Verbandes wurde in Zwischenrunden und einer Endrunde der Martini-Skatmeister ermittelt.

Kein Startgeld, kein Straf- oder Kartengeld, dafür umso mehr Preise! Es hat sich gelohnt, in Kassel mitzuspielen. Nicht nur die geschmackvollen Preise, u. a. Flugreise für 2 Personen, besonders die herzliche Gastlichkeit in der Brauerei zeichneten diese vorbildlichen Turniere aus, deren Endrunde zu leiten unserem Präsidenten Hermann Münnich ein außerordentliches Vergnügen war. Er und die



Heinz Vaupel wird von Helmut Kropf zum Sieg gratuliert, Erich Kropf hält den Krug zum Siegestrunk bereit.

Mannen um und mit Felix Heim, dem Vorsitzenden der Verbandsgruppe 35 Kassel, hatten keine Mühe. Der Kasseler Oberbürgermeister Eichel war sichtlich angetan von dem profihaften Verhalten der 150 qualifizierten Endrundenteilnehmer.

Sieger mit 3073 Punkten aus zwei Serien wurde Heinz Vaupel, Mitglied des Kasseler Skatklubs »Herkules – Buben«.

Bleibt noch zu berichten, daß in der fünften Generation der Familie Kropf hoffnungsvoller Skatnachwuchs heranwächst. Christian, ganze 16 Lenze jung, erhielt von Hermann Münnich in einem Kurzlehrgang noch einige Kniffe vermittelt. Sein Urteil: »Das wird einmal ein Skatas«!

Und für den DSKV? In über 200 Gaststätten in und um Kassel sind auf Wandtafeln die Turnierregeln des Deutschen Skatverbandes zu lesen.

Berlin-Pokal 1979

Spieltag: Sonntag, 10 Juni 1979
Spielort: Schultheiß-Festsäle, Hasenheide, 1000 Berlin 61,
Tel. 691 40 41
Parkplätze sind ausreichend vorhanden

Teilnahmeberechtigt sind alle Vereine oder Spielgemeinschaften. Mitgliedschaft im Deutschen Skatverband e.V. ist nicht Voraussetzung.

Veranstalter: Deutscher Skatverband e.V., Landesverband Berlin
Geschäftsstelle: Großgörschenstraße 15, 1000 Berlin 62, Tel. (030) 7 84 24 53

Konkurrenzen: 1. Herren-Mannschaftswertung (8 Spieler)
2. Damen-Mannschaftswertung (4 Spielerinnen)
3. Jugend-Mannschaftswertung (4 Spieler)
4. Einzelbestenwertung aus den gemeldeten Mannschaften
5. Prominenten-Mannschaftswertung (4 Spieler)
Mannschaften aus **verschiedenen Vereinen** sind nicht zulässig
Bitte Jugendliche gesondert kennzeichnen (Geburtsdatum)
Eine Startmöglichkeit für **Einzelspieler** ist **nicht** gegeben

Beginn: 1. Serie um 9 Uhr, 2. Serie um 11.15 Uhr, Siegerehrung um 14 Uhr
1 Serie = 48 Spiele, Prominentenwertung: 1 Serie = 36 Spiele,
Startkarten müssen am Tag der Veranstaltung bis **8.45 Uhr** abgeholt werden

Startgeld: pro Herrenmannschaft DM 80,-
pro Damenmannschaft DM 40,-
pro Jugendmannschaft DM 20,-
Prominentenmannschaften sind startgeldfrei.
Das Startgeld ist auf eines der Konten des Landesverbandes Berlin bis zum 6. Juni 1979 zu überweisen

Bitte keine Bargeldzahlung!

Postscheckkonto: Deutscher Skatverband e.V., Landesverband Berlin
Berlin-West, Nr. 3726 99-106

Bankkonto: Deutscher Skatverband e.V., Landesverband Berlin
Sparkasse Berlin-West, Nr. 093 00 30 15, BLZ 100 500 00

Abgegebene Meldungen werden erst nach Eingang des Startgeldes bearbeitet

Meldung: Die Meldung ist **nur schriftlich** zu richten an:
Turnierwart: Helmut Engels, Naumannstraße 74, 1000 Berlin 62, Tel. 7 82 39 14

Meldeschuß ist der 5. Juni 1979

Preise: Die siegreiche Mannschaft erhält den »Berlin-Pokal 1979«
Die platzierten Mannschaften 2-10 und die besten Einzelspieler erhalten
Ehrenpreise. Außerdem sind viele Sachpreise zu gewinnen
Für Nichtverbandsmitglieder erfolgt eine zusätzliche Mannschaftswertung
Für Prominenten-Mannschaften erfolgt eine Sonderwertung

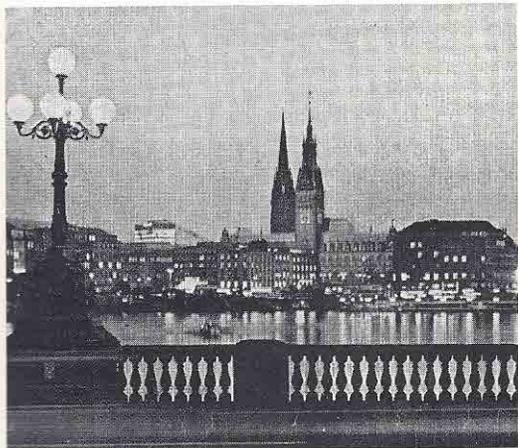
Am Fest der Berliner Skatfamilie sollte kein Verein mit einer Abordnung fehlen

Der Vorstand Landesverband Berlin

Liebe Skatfreundinnen, liebe Skatfreunde, ... auch Hamburg ist eine Reise wert.

Wie Sie sicher schon wissen, finden hier am 29. und 30. September die Deutschen Skatmeisterschaften im Einzelkampf 1979 statt. Es lohnt sich, die Endrunden dieser Meisterschaft zu erreichen, denn es erwarten Sie erlebnisreiche Tage in der Freien Hansestadt Hamburg.

Aus Anlaß ihres 100jährigen Bestehens hat die Holsten-Brauerei in Hamburg die Kosten für die erstklassige Austragungsstätte der DEM 1979, das Congress-Centrum Hamburg – sprich CCH –, übrigens ein Begriff nicht nur in Hamburg, und auch für die Getränke und Essen an beiden Tagen für die 352 Titelanwärter übernommen. Darüber hinaus erwartet



die Teilnehmer am Freitagnachmittag eine Hafenrundfahrt und am gleichen Tag ein Bierabend in der Brauerei.

Wir wünschen allen Skatfreundinnen und Skatfreunden schon heute viel Erfolg, den Teilnehmern, die es bereits schafften oder noch schaffen werden, eine gute Anreise, viel Spaß und zu dem soliden Können ein gutes Blatt.

Im Namen des Landesverbandes 2 Nord
Heinz Reiner mann, 1. Vorsitzender

Aus den Landesverbänden, Verbandsgruppen und Vereinen

Neues aus Berlin

Alles beim alten

Am 17. Januar 1979 hatte die Verbandsgruppe 1012 Nordwest in Berlin ihre Jahreshauptversammlung mit Neuwahl ihres Vorstands. Der 1. Vorsitzende, Skatfreund Dieter Braaz, eröffnete die Versammlung mit einem herzlichen Dankeschön an alle Vorstandsmitglieder für ihren großen Einsatz in der Verbandsgruppe Nordwest.

Nach den einzelnen Berichten erfolgten die Neuwahlen. Der gesamte alte Vorstand wurde mit sehr großer Mehrheit wiedergewählt.

1. Vorsitzender: Dieter Braaz, BAT; 2. Vorsitzender: Manfred Tietz, SC Borsika; Kassierer: Erwin Marchewicz, 1. SC Siemensstadt; Turnierwart: Dieter Günther, 1. Märkischer Skat-Club; Schriftwart: Renate Günther, 1. Märkischer Skat-Club.

Abschließend ist zu sagen: Die Verbandsgruppe Nordwest hat sich unter ihrem 1. Vorsitzenden Dieter Braaz weiter gefestigt und ist auf dem besten Weg, Vorbild für andere Verbandsgruppen in Berlin zu werden.

... und in Kreuzberg?

Bei der Jahreshauptversammlung der Verbandsgruppe 1061 Kreuzberg am 13. Januar 1979 konnte der 1. Vorsitzende Herbert Görlich von nunmehr 17 Kreuzberger Vereinen vierzehn Vereinsvertreter, darunter die der neuen Vereine SV Semper, Kreuzberg 78, Dame-Bube und Karlsbader 18 begrüßen.

Nach den Berichten der Vorstandsmitglieder und ihrer Entlastung erfolgte die Neuwahl des Vorstands. Einstimmig wurde Skfr. Herbert Görlich als 1. Vorsitzender wiedergewählt. Er dankte für das große Vertrauen und versprach, sein Bestes für die VG Kreuzberg zu tun. Wörtlich sagte Görlich: »Das starke Ansteigen der Mitgliederzahlen in

Kreuzberg hat mich dazu ermutigt, weiterzumachen. Es gibt zudem neue Aufgaben in Kreuzberg, die mich reizen.«

Die weiteren Wahlergebnisse: 2. Vorsitzender Karl-Heinz Dombrowski (Windmühle), Kassenwart Günter Ramthun (Kellerbuben), Turnierwart Dieter Augustowski (Mauerblümchen), Schriftwart Lutz Unger (Kreuzberg 78), Jugendwart Franz Mielke (Sei Ruhig).

*

Bei der 18. Kreuzberger Einzelmeisterschaft am 24. und 25. Februar 1979 gingen nach hartem Ringen als Meister der VG 1061 die Skatfreunde Inge Krock (Mauerblümchen, 6644 Punkte) und Heinz Finke (Ideale Jungs, 7355 Punkte) aus dem Teilnehmerfeld hervor. Juniorenmeister wurde Klaus Schulz, SV Semper, mit 5456 Punkten. Gespielt wurden 6 Serien.

LV Berlin wählte

Zu Beginn der Hauptversammlung am 4. Februar 1979 ehrte der Landesverband Berlin verdienstvolle Mitarbeiter im Vorstand, die bereits 10 Jahre und mehr zum Wohle der Berliner Skatspieler als Mitglieder des Landesvorstandes gewirkt haben. Es sind dies die Skatfreunde Heise, Görlich, Kühn, Jahnke und Willert, allen Mitgliedern bekannt, die sich in jahrelanger, aufopfernder Arbeit zum Wohle des Deutschen Skatverbandes einen Namen geschaffen haben. Mit Wehmut vernahmen die Delegierten, daß die Skatfreunde Kühn, Jahnke und Willert auf Grund anderer Verpflichtungen nicht mehr weiterarbeiten können. Für diese drei war die Hauptversammlung ein Abschied von der intensiven Verbandsarbeit. Sie legten aber das Versprechen ab, künftig noch mit Rat und Tat, unter Berücksichtigung ihrer Zeit, dem LV Berlin zur Verfügung zu stehen.

Eine weitere Ehrung wurde dem Skatfreund Heinz Grützmann zuteil, der 10 Jahre ununterbrochen dem LV Berlin als Kassenrevisor zur Verfügung stand.

Nach den Rechenschaftsberichten des Vorstands und seiner Entlastung wurden die Neuwahlen durchgeführt. Sie hatten folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzender: Skatfreund Erhard Heise, Sei Ruhig; 2. Vorsitzender: Skatfreund

Helmut Schmidt, Herz König 61; Kassenwart: Skatfreund Herbert Görlich, Herz Dame; Damenwartin: Skatfreundin Helga Kühle-Hochtief; Pressewartin: Skatfreundin Elisabeth Gieseler, SFB; Turnierwart: Skatfreund Helmut Engels, Universum; Werbewart: Skatfreund Bernd Berchner, Grand Hand (Kb); Schriftwart: Skatfreund Walter Krenz, Kreuz mit 11; Jugendwart: Manfred Grawe, Dahlem 71.

Skfr. Berchner hat inzwischen das Amt des Werbeleiters aus privaten Gründen niedergelegt. Weitere Informationen lagen bei Redaktionsschluß nicht vor.

Überlegener Sieg

Gaggenau. Bei den Einzelmeisterschaften der VG 75 Schwarzwald-Nord traf Skfrin. Anneliese Münzberg vom 1. Skatclub Baden-Baden in Hochform an. Mit über 2000 Punkten Vorsprung vor ihrer Verfolgerin fiel der Sieg sehr deutlich aus. Mit 5354 Punkten sicherte sich Skfrin. Münzberg den Meistertitel vor Skfrin. Lotte Scherle von »Pik-7« Pforzheim, die 3256 Punkte erzielte.

Titelgewinner bei den Jugendlichen war Skfr. Felix Reiter mit 4708 Punkten von den »Knöpflebuben« Kuppenheim vor seinem Klubkameraden Frank Seiler, 4178 Punkte.

Nordbadischer Skatmeister der Herren wurde Skfr. Hans Christoph von »Gut Blatt« Gaggenau mit 5577 Punkten vor Skfr. Walter Fischer, »Pik-7« Pforzheim, dessen Konto mit 5529 Punkten abschloß.

Im Amt bestätigt

Winhöring. Am 7. Januar 1979 konnte der Vorsitzende der VG 82, Skatfreund Karl Goertz, eine stattliche Delegiertenzahl zur Jahreshauptversammlung der VG in Winhöring begrüßen. Mit einer Ausnahme waren sämtliche der VG angehörenden Klubs vertreten. Nach einem reibungslosen Ablauf der ersten Tagesordnungspunkte folgte unter der souveränen Leitung von Skatfreund Gerd Schlesinger die Neuwahl der Vorstandschaft. Wie sehr die Skatklubs die Arbeit der

Vorstandschafft zu würdigen wußten, zeigt sich in der Tatsache, daß sämtliche bisherigen Vorstandsmitglieder in ihrem Amt bestätigt wurden. Neu in den Vorstand gewählt wurde als Jugendleiter Ernst Hasel. Im Anschluß an die Vorstandswahl stellte der Vorsitzende der VG die Einführung eines neuen Wertungssystems für die Verbandsgruppenwertung zur Diskussion. Als Alternative zum bisherigen System stellte Skatfreund Karl Goertz das in einigen Verbandsgruppen praktizierte Ligasystem vor. Nach eingehender Diskussion wurde jedoch festgestellt, daß die Einführung in diesem Jahr noch nicht erfolgen sollte.

Norddeutscher Meister »Alsterdorf« Hamburg

Osterholz-Scharmbeck. Zum dritten Mal veranstaltete der Landesverband 2 Nord seine Mannschaftsmeisterschaft im zentral gelegenen Nartum an der Autobahn Bremen – Hamburg. Mit 78 Mannschaften war das Fassungsvermögen des Saales diesmal völlig ausgelastet, aber dank der guten Vorbereitung des Turnierleiters wurden die 5 Serien zu je 48 Spielen bei einem Zeitlimit von zwei Stunden pro Serie glatt und ohne Pannen abgewickelt. So wurden die 312 Spielerinnen und Spieler in drei Blocks aufgeteilt, die nacheinander blockweise das Mittagessen einnahmen. Alles klappte vorzüglich.

Bei der Siegerehrung dankte der Vorsitzende des Landesverband 2 Nord, Skatfreund Heinz Reiner mann, Turnierleiter Siegfried Mesterharm für die hervorragende Organisation einschließlich der Beschaffung der Preise und allen Teilnehmern für die gute Disziplin, ohne die eine derartige Tagesleistung von 10 Stunden reiner Spielzeit nicht verwirklicht werden kann.

Nach den »Reizenden Gesellen« aus Osterholz-Scharmbeck (1976) und »Lubeca« Lübeck (1977) siegten diesmal die Hamburger Skatfreunde vom Klub »Alsterdorf« mit 22 201 Punkten. Vizemeister wurden die Bremer »Hanseat« mit 21 546 Punkten.

Für die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft 1979 in Nienburg qualifizierten sich außerdem: »SGO« Bremen (21 311 Punkte), »Schlu-

tup« Lübeck (21 229), »Lubeca III« Lübeck (21 155), »Lubeca I« Lübeck (21 089), »Herz-Acht« Bremen (20 966), »Harten Lena« Lemwerder (20 940), »Schlaf weiter« Bremen (20 930), »Pik-Sieben« Zeven (20 922), »Die Glücksritter« Ritterhude (20 779), »Lubeca II« Lübeck (20 644), »Stader Asse« (20 570), »Elveshorn« Elmshorn (20 392), »Lappan« Oldenburg (20 228), »ES-CE« Norderstedt (20 043), Skatklub Leer (19 992) und »Gut Blatt« Bremen (19 810). Gespannt ist man auf das Abschneiden des Klubs »Lubeca« Lübeck, der gleich mit drei Mannschaften in der Endrunde vertreten ist.

VG 28 Bremen erweiterte Vorstand

Bremen. Am 20. Januar 1979 führte die Verbandsgruppe 28 Bremen ihre Jahreshauptversammlung durch. Im Rahmen der hinzugekommenen Aufgaben beschloß die Versammlung eine entsprechende Änderung der Satzung und damit eine Erweiterung des Vorstands. So wurde das Amt des Turnierleiters geteilt in Ligawart, der für die Mannschaftsmeisterschaften und Schiedsrichter zuständig ist, und – unter alter Benennung – in Turnierleiter, in dessen Aufgabengebiet alle übrigen Turniere fallen. Als Ligawart wurde Hartmuth Folkers (»Ostbremer Füchse« Bremen), der bisher das Amt des Turnierleiters innehatte, und als Turnierleiter Norbert Thielbar (»Herz-Acht« Bremen) gewählt. Auch das Amt einer Damenwartin wurde eingeführt. Die hiermit in Zusammenhang stehenden Aufgaben wurden der Pressewartin Lea Ochs übertragen.

Wechsel in der VG 68-Spitze

Mannheim. Die teilweise in Kampfabstimmung und leidenschaftlich geführten Neuwahlen des gesamten Vorstands in der Jahreshauptversammlung der Verbandsgruppe 68 brachten folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Karl Ott (Mannheim), 2. Vorsitzender Richard Eichler (Heddesheim), 1. Kassierer Herbert

Meseke (Viernheim), Spielleiter Horst Voelker (Mannheim), Schriftführer Erich Nehring (Rheingau). Als Kassenprüfer wurden die Skatfreunde Schneider (Mannheim) und Schaffner (Schwetzingen) gewählt.

Der neue Vorsitzende Karl Ott stellte als erfreuliche Tatsache fest, daß der Mitgliederstand in der VG 68 im Berichtsjahr um 8 Damen und 71 Herren zugenommen hat. In diesem Zusammenhang dankte er allen, die durch ihr Wirken der Verbandsgruppe zu Ansehen und Geltung verholfen haben, aber auch den vielen Vereinen, die jahrelang der VG 68 angehörten und heutzutage entgegen der gewachsenen Struktur durch die Neuordnung im DSKV zu anderen Verbandsgruppen (61, 67) gehören, für die noch immer gute und vorbildliche Mit- und Zusammenarbeit.

Die Verbandsgruppe 68 will ihr kleines Jubiläum des 10jährigen Bestehens, auf das sie inzwischen zurückblicken kann, mit den angeschlossenen und befreundeten Skatklubs festlich begehen.

Nordbadischer Skat-Pokal zum 2. Mal für Harry Albecker

Malsch. Am 17. Februar 1979 wurde in Baden-Baden die Skatsaison der Verbandsgruppe 75 Schwarzwald-Nord mit der 9. Nordbadischen Pokalmeisterschaft eröffnet. Am Start waren insgesamt 150 Skatfreundinnen und Skatfreunde der VG 75 aus dem Raume Bruchsal – Karlsruhe – Pforzheim – Rastatt – Baden-Baden und aus dem Murgtal.

Es war wieder einmal außerordentlich interessant und spannend, ehe die Sieger in den einzelnen Konkurrenzen feststanden: Zum zweiten Mal errang im Jugend-Wettbewerb Harry Albecker (»Burg Waldenfels« Waldprechtsweyer) mit hervorragenden 6102 Punkten den Pokal vor Jürgen Strauß, »Gut Blatt« Gaggenau (4291 Punkte). Tagesbeste Dame war Gerti Schäfer, 1. SC Baden-Baden, mit 4481 Punkten vor Eva Schnieber, »Die Maurer« Ettlingen, 3929 Punkte. Bei den Herren sicherte sich Marcato Pietro, »Herz-As« Pforzheim (6222 Punkte), den Pokal vor Herbert Salewski, »Spitz-Bube« Forbach (5395 Punkte).

SK »Herrenhausen« Hannover wieder Titelträger

Hannover. Die Verbandsgruppe 30 ermittelte ihren Mannschaftsmeister 1979 unter 71 Meldungen mit der Mannschaft Krebs – Bergan – Junge – Haarstik vom Vorjahrsmeister »Herrenhausen« Hannover, die in acht Serien 36 625 Punkte erzielte. Vizemeister wurde »Karo-As« Nienburg (Thomas – Hagedorn – Helms – Günter, 35 508 Punkte) vor der 2. Mannschaft des neuen Titelträgers Guba – Franke – Trebicky – Hilberger, 34 781 Punkte.

Auch die Einzelmeister stehen fest. Bei den Junioren siegte T. Buchholz (»Passe« Hagenhorn, 6151 Punkte aus vier Serien) vor G. Backhaus (Skatklub Letter, 4925 Punkte) und bei den Damen Skfrin. K. Börtzler (»Kleine« Hannover, 5297 Punkte aus vier Serien) vor Skfrin. A. Mähl (»Pik-As« Bemerode, 5077 Punkte) und bei den Herren, die fünf Serien spielten, Skfr. H. von Fintel (»Kreuz-10« Insel, 6687 Punkte) vor Skfr. W. Meyer (»Pik« Pennigsehl, 6535 Punkte).

Frischer Wind im LV 6

Mannheim. Die nach Kaiserslautern-Hohenecken einberufene Jahreshauptversammlung des Landesverbandes 6 hatte ein Mammutprogramm zu bewältigen. Über 15 Themen standen auf der Tagesordnung.

Nach der Begrüßung der Anwesenden durch den 1. Vorsitzenden Garwin Krieg wurde der verstorbenen Skatfreunde gedacht. Auch im Vorstand des LV 6 war durch den plötzlichen Tod des verdienten Skatfreunds und Schriftführers Werner Göck eine Lücke entstanden, die es wieder zu schließen galt. Auf Vorschlag von Garwin Krieg wurde Skatfreund Hubertus Foizik einstimmig zum Schriftführer gewählt. Ja – ohne »Die reizenden Buben« aus Wiesbaden – von dort kommt der neue Schriftführer – geht's im Landesverband 6 nicht mehr. Ein Novum im LV 6 war auch, daß ein ausführlicher Kassenbericht Einnahmen und Ausgaben darlegte. Dem Vorstand wurde ohne Gegenstimmen Entlastung ausgesprochen.

Aktiv . . . attraktiv . . . informativ . . . Unter diesem Motto nahm die Sitzung für die Delegierten aus den zugehörigen Verbandsgruppen zügig ihren Fortgang. Und mutig wurde damit begonnen, den Rost vergangener Jahre zu beseitigen.

Die Versammlung stimmte dem Vorschlag zu, die Vorstandschaft um zwei Spielleiter und einen Pressewart zu erweitern. Hart gerungen wurde um die Einführung eines Mannschaftsliga-Systems. Sachliche Argumente führten schließlich zu dem Beschluß, den Vorschlag zu verwirklichen, mit 64 Mannschaften das Liga-system aufzunehmen.

Nach fast 5stündiger Sitzungsdauer wußten alle Delegierten ein großes Paket mit Anträgen und Anliegen erledigt. Anerkennung, Beifall und Dank wurde der Vorstandschaft zuteil, die sich hervorragend für diese Jahreshauptversammlung vorbereitet hatte. Ein vom Skatclub »Karo-7« Kaiserslautern-Hohenecken vorbildlich organisierter zünftiger Skat setzte den Schlußpunkt hinter einen für den Landesverband 6 ergebnisreichen Tag.

Antje Harms bewies ihre Klasse

Osterode. Am 25. März 1979 fand die Einzelmeisterschaft der VG 33 in Salzgitter-Gebhardtshagen statt. Nach fünf Durchgängen konnte der 1. Vorsitzende Ernst Dragon die Sieger der vom Spielleiter Walter Kampmeier gut vorbereiteten Meisterschaft bekanntgeben.

Bei den Herren siegte souverän Skfr. Nolle, »Böse Sieben« Salzgitter, mit 8059 Punkten. Vizemeister wurde Skfr. Splettstößer von Skatclub Braunschweig mit 6256 Punkten.

Der Titel der Damen ging an Skfrin. Helga Reinhardt, »Dreilinden« Osterode (4133 Punkte), die ihre Klubkameradin Ilse Erler (3570 Punkte) auf den zweiten Platz verwies.

Bei der Jugend deklassierte die Helmstedterin Antje Harms vom Klub »Glück Auf« in drei Durchgängen ihre männlichen Konkurrenten und gewann, wie bereits im Vorjahr, mit 3946 Punkten den Jugendtitel. Ihre Klubkameraden K. Damitz (3066 Punkte) und M. Pfortner (3036 Punkte) landeten auf den weiteren Plätzen.

VG 78 – Meister

Freiburg. Bei den am 17. März 1979 in Eichstetten durchgeführten Einzelmeisterschaften der VG 78 Freiburg erkämpften sich in den einzelnen Konkurrenzen folgende Skatfreunde den Meister- bzw. Vizemeistertitel:

Damen: 1. Stefanie Hörmann (»Gut Blatt« Freiburg); 2. Ingrid Nagele (»Sternwaldbrummer« Freiburg); Jugend: 1. Thomas Schanz (»Sternwaldbrummer« Freiburg); 2. Roland Krahl (»Hochburg« Emmendingen); Herren: 1. Günter Heyne (»Mit Vier'n« Staufen-Grunern); 2. Manfred Karl (»Pik-As« Freiburg).

»Skatfreunde« Detmold mit eigenem Klubheim

Detmold. Nachdem ihr langjähriger Vereinslokal-Wirt sich vom Geschäft zurückgezogen hatte, standen die Detmolder Skatfreunde vor dem Problem, eine ebenso geeignete und gemütliche Räumlichkeit für ihre Klubabende zu finden. Etliche Versuche endeten wenig befriedigend – dann stand fest: Etwas Eigenes muß her!

Aus einem mehrfach unterteilten Lager-raum in desolatem Zustand wurde nach halbjähriger Arbeit, manchmal Nächte hindurch, ein schmuckes Klubheim. Da wurden isolierte Wände hochgezogen, Decken tiefergelegt, Heizung, Licht und Wasser verlegt sowie sanitäre Anlagen installiert. Und die da so hingebungsvoll werkelten, finanzierten das nebenbei auch noch.

Platz ist jetzt für etwa 16 Tische, mit Nebenraum max. 20. Es fehlen weder ein gemauerter Kamin noch Deckenlautsprecher, noch die Kühltheke für gemütliches Beisammensein. Die Mitglieder können auch ihre privaten Feiern dorthin verlegen. Einmal monatlich wird das Heim den skatspielenden Senioren der Stadt zur Verfügung stehen. Übrigens waren es 16 Skatfreunde, davon knapp die Hälfte mit handwerklichem Geschick, die Hand anlegten. Inzwischen ist der Klub auf 26 Mitglieder angewachsen.

Einzelmeister 1979 der VG 77/79

Radolfzell. Die Einzelmeisterschaften der Verbandsgruppe 77/79 Bodensee, am 10. und 11. März 1979 unter den gleichen Bedingungen wie die Deutschen Einzelmeisterschaften ausgetragen, waren überschattet vom plötzlichen Tod eines Meisterschaftsteilnehmers. Zu Beginn der 6. Serie sank Skatfreund Eugen Haigis vom Skatklub »Ruck-Zuck« Sulgen vom Tisch. Der sofort herbeigerufene Notdienstwagen brachte ihn ins Radolfzeller Krankenhaus, wo die Ärzte nur noch seinen Tod feststellen konnten.

Im Jugendwettbewerb siegte A. Wiggenhauer, »Pik-As« Güttingen (4935 Punkte). Bei den Damen erkämpfte sich Skfrin. Hella Voigt, »Welfen« Weingarten, mit 8610 Punkten den Meistertitel, während bei den Herren Skfr. Werner Bentele, »Pik-7« Ankenreute, mit 10381 Punkten neuer Titelträger wurde.

Für LV 4 am Start

Detmold. »Karo-As« Dortmund hatte zu guter Letzt mit 18321 die meisten Punkte bei der am 3. März 1979 in Detmold durchgeführten Mannschaftsmeisterschaft des Landesverbandes 4 aufzuweisen und konnte sich mit diesem Ergebnis als neuer Titelträger in die Liste der LV-Meister eintragen.

Des weiteren qualifizierten sich unter den 100 angetretenen Mannschaften für das Finale in Nienburg: 2. »Grand ouvert« Bad Hamm (17671 Punkte), 3. »Die bösen Sieben« Dülken (17411), 4. »Ziemlich reell« Mühlheim (17215), 5. »Schloßkönige« Paderborn (17156), 6. »Karo-8« Werste (16990), 7. »Die Skatfreunde« Kamp-Lintfort (16940), 8. »Die Asse« Kempen (16889), 9. »Skatfreunde« Detmold (16669), 10. »Rot-Weiß« Bielefeld (16641), 11. »Bürgerbräu« Osnabrück (16526), 12. »Baukauer Buben« Herne (16502), 13. »1. Skatklub Kusenbaum« (16495), 14. »Spitzbuben« Recklinghausen (16456), 15. »SC Unna 75« Unna-Königsborn (16384), 16. »Skatfreunde« Detmold (16355), 17. »Mittel-

hand« Münster (16302), 18. »18. passe« Werste (16284), 19. »Damendrücker« Leopoldshöhe (16258), 20. »Bergheimer Buben« Duisburg-Rheinhausen (16246), 21. »Frisch gewagt« Oberhausen (16243), 22. »Reizende Dame« Waltrop (16223), 23. »Herz-As« Garath (16210).

Der große Pechvogel des Tages war das Team der Duisburger »Jungfrau«, das den undankbaren 24. Platz einnehmen mußte und mit nur 15 Punkten Unterschied zum Platz davor knapp am Weiterkommen scheiterte.

Sehr erfolgreich war die Verbandsgruppe 49, die fünf ihrer sieben zum Start zugelassenen Mannschaften in die Endrunde bringen konnte. Wie es scheint, zählt sich Heimvorteil doch aus – wenn es auch zum Meister- oder Vizemeistertitel nicht reichte.

Neben den Skatfreunden des neuen Meisters freute sich das Schiedsgericht mit dem Dreigestirn Scheer – Harjehusen – Klewe am meisten. – Warum? Na, es hatte nichts zu tun!

(G. W.)

Günter Preiss wiedergewählt

München. Am 27. Januar 1979 führte die VG 80 Südbayern ihre diesjährige Jahreshauptversammlung in Hochbrück bei München durch.

Im Rahmen der Geschäftsberichte stellte sich als besonders erfreuliche Tatsache heraus, daß die Verbandsgruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr die Gründung von sechs neuen Skatklubs und damit einen Zuwachs von 77 Mitgliedern zu verzeichnen hatte. Damit gehören der Verbandsgruppe 462 Skatfreunde (39 Damen, 9 Jugendliche und 414 Herren) an.

Bei den anstehenden Neuwahlen der Vorstandsmitglieder gab es folgende Ergebnisse:

1. Vorsitzender: Günter Preiss (»Fröhlichkeit« München); 2. Vorsitzender: Kai Geretschauer (»Gereizte Vier« Gräfelting); 2. Vorsitzender und Pressereferent: Anton Larasser (»Hachinger Fuchse«); Kassierer: Martin Haase (»Asquetscher« Olching); Spiel- und Turnierleiter: Helmut Bohnen (»Gereizte Vier« Gräfelting); Jugendleiter: Dieter Dahm (»Asquetscher« Olching).

Ohne Qualm

Hamm. Es geht auch ohne Qualm. Das dokumentierten am 11. März fast drei Stunden lang über 100 Skatfreunde beim Gründungsturnier des Skatvereins »Rauch passé« Hamm, darunter Vertreter der Städte Bonn und Hamm, der örtlichen Parteien und des Arbeitskreises »Rauchen und Gesundheit«, Mannheim.

Obwohl fast alle Skatasse aus den Hammer Skatvereinen erschienen waren, gingen die Hauptpreise an nichtorganisierte Spieler. Die von Frau Antje Huber, Bundesministerin für Jugend, Familie und Gesundheit, und Prof. Dr. Friedhelm Fartmann, Arbeits- und Sozialminister des Landes NRW, gestifteten Pokale erspielte sich Erich Dahlmann, den von der Stadt Hamm gestifteten Ehrenpreis eine Dame. Beide wurden spontan Mitglied des Klubs. Unter den 17 männlichen Konkurrenten sicherte sich Karin Toronowski von »Gut Blatt« Bockum-Hövel den Sieg in der Juniorenklasse.

Werbepremie und Bußgeld

Veitshöchheim. Im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung der VG 87 Westbayern am 27. Januar 1979 in Veitshöchheim stand das Thema »Bußgeld«. Auch hier will man nicht mehr abseits stehen, nachdem diese Einnahmequelle bereits bei vielen Verbandsgruppen erschlossen wurde. Man machte es sich nicht leicht, denn bei der Höhe der Staffelung und der Aufteilung der Einnahme erhitzen sich die Gemüter. Schließlich wurde ein Bußgeld von DM 0,50 für das 1. und 2. verlorene Spiel festgesetzt, jedes weitere verlorene Spiel kostet DM 1,-. 80% dieser Einnahmen kommen den zehn Erstplatzierten zugute, während die restlichen 20% als Zuschüsse für Bayerische Meisterschaften zweckgebunden sind.

Des weiteren beschloß die Versammlung eine Werbepremie von DM 100,- für die Gründung neuer Klubs.



Die aktuelle Skat-Aufgabe

Nr. 209

Könnern über die Schulter geschaut

Mittelhand reizt nur 18 gegen Vorhand, die wiederum gegen Hinterhand bei gebotenen 30 paßt. Nach Skataufnahme drückt Hinterhand Pik-Dame und Pik-7 und sagt mit folgenden Karten ein Kreuzspiel an:

Kreuz-As; -König, -Dame, -10, -9, -7;
Herz-Dame, -9, -8;
Karo-Bube.

Der Spieler bekommt ganze 48 Augen. Vier Augen mehr hätte er bei anderer Spielweise bekommen können. Eine Chance, das Spiel zu gewinnen, hatte er jedoch nie.

Wie war der Spielverlauf, wenn Vorhand folgende Karten hatte:

Pik-Bube, -As, -10, -9;
Herz-Bube, -As, -König, -7;
Karo -9, -7.

Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung unter Quellenangabe nachgedruckt werden.

Auflösung der 208. Skataufgabe

Es wird wohl kaum einen Skatspieler auf diesem Erdenrund geben, der mit diesen von Vorhand geführten Karten zum Grand Hand bitten würde, es sei denn, er wüßte um die Kartenverteilung oder er hätte den heißen Draht zur Schutzpatronin der Skatspieler, zur Skatgöttin Wenzelinde.

Sinn der Skataufgabe war, einmal aufzuzeigen, wie merkwürdig die Karten zu einem gewinnbaren Grand Hand verteilt sein können.

Wenn man weiß, daß im Skat Kreuz- und Pik-As liegen und Mittelhand die vier Buben sowie 9, 8 und 7 in Kreuz und Pik führt, dann ist es kein Risiko, ein solches Spiel durchzuführen. Im allgemeinen ist es jedoch ratsam, mit den Karten, wie Vorhand sie hatte, zu passen. Oder ist jemand anderer Ansicht?

Veranstaltungen

1. Bodenmaiser Skatturnier um den Bayerwald-Pokal

am 26. Mai 1979 im Pfarrzentrum in Bodenmais.

Beginn: 14 Uhr, Kartenausgabe ab 13 Uhr.
2x 48 Spiele; Zeitlimit je Serie 2 Stunden.
Startgeld inkl. Kartengeld: DM 10,-,
Jugendliche bis 21 Jahre DM 3,-.

Konkurrenzen: Mannschafts-, Einzel- und Jugendwertung.

Wertvolle Bleikristall-Pokale aus der Joska-Waldglashütte und weitere sehr schöne Sachpreise.

Anmeldungen bis 21. Mai 1979 an Josef Barth, Kötztlinger Straße 28, 8373 Bodenmais/Bayerischer Wald (Tel.: 09924/2 10); Startgeld gleichzeitig auf Kto.-Nr. 864 421 bei Kreissparkasse Bodenmais.

Veranstalter: »Glück auf« Bodenmais.

Wir sind ein noch junger Skatklub, gegründet 1978, und würden uns freuen, im Luftkurort Bodenmais recht viele Skatfreunde begrüßen zu können.

9. Juni 1979

2. Offener Nord-West-Pokal der VG 1012 Nordwest Berlin

10. Juni 1979

Berlin-Pokal 1979 in 1000 Berlin

24. Juni 1979

Kieler Woche-Skatturnier, Ostseehalle, 2300 Kiel. 10 Uhr.

30. Juni 1979

Hessenturnier 1979 des LV 6 in der Mehrzweckhalle in 6360 Friedberg-Ossenheim

Großer Preis von Bad Oeynhausen

(sonst »Goldene Leiter«) und Weser-Pokal wegen Umbaus des Kurhauses im Bürgerhaus Eidinghausen (Ortsteil von Bad Oeynhausen), Kirchbreite, am 9. Juni 1979.

Beginn: 14 Uhr. – Startgeld inkl. Kartengeld: DM 11,-.

Konkurrenzen: Damen- und Herrenmannschaften; Damen-, Herren- und Junioreneinzel; Achtermannschaften im Weser-Pokal.

Wanderpokale und Erinnerungspreise im Mannschaftskampf; gute Sachpreise in der Einzelwertung.

Anmeldungen bis 6. Juni 1979 an Siegbert Thies, Sandweg 9,

4970 Bad Oeynhausen 4; Startgeld an gleiche Adresse auf Kto.-Nr. 6 607 725 bei Stadtparkasse Bad Oeynhausen.

Veranstalter: »Herzlenchen« Eidinghausen in Zusammenarbeit mit VG 49 Lippe-Weser.

19. August 1979

Lemmer-Pokal 1979 in 1000 Berlin

25. August 1979

Offene Duisburger Stadtmeisterschaft im »Schützenhof« in 4100 Duisburg

29./30. September 1979

Deutsche Einzelmeisterschaften 1979 in 2000 Hamburg

13. Oktober 1979

4. Stadtmeisterschaft von Munster im »Hotel Kaiserhof« 3042 Munster

21. Oktober 1979

10. Wittinger Stadtmeisterschaft in der »Stadhalle« 3120 Wittingen 1

27./28. Oktober 1979

Mannschaftsmeisterschaft des LV 3 in 3307 Königslutter

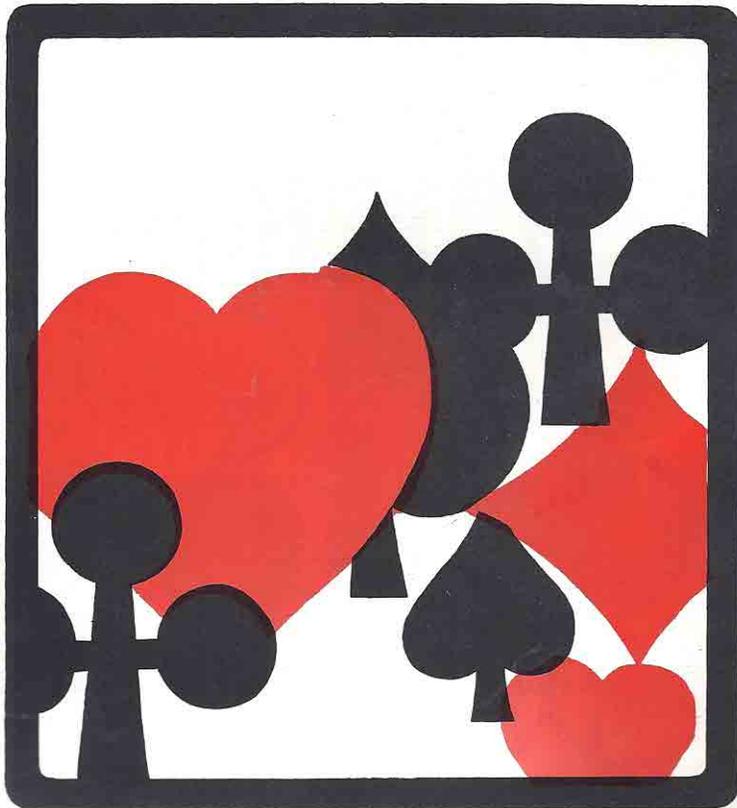
28. Oktober 1979

2. Deutschland-Pokal 1979 in der »Stadhalle« in 4500 Osnabrück

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1; Telefon 0521/14 02 22. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening, 4800 Bielefeld 1. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen der Verbandsleitung, ihrer Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postscheckkonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769–306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer-Druck GmbH, Brennerstraße 209, 4800 Bielefeld 1. Redaktionsschluss ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich.



**Schmid's Münchener
Qualitätsspielkarten
seit über 100 Jahren**



♣
♥ ASS-
SPIELKARTEN,
DAMIT ♦ SIE
ETWAS ♠
VERNÜNFTIGES
IN ♦ DER ♣ HAND
HABEN! ♥
♠

Besuchen Sie die Ausstellung
im Deutschen Spielkarten-Museum
Spielkartengraphik 1945-1978
Öffnungszeiten: Di-Fr 14-17 Uhr
Sonn- und Feiertage 10-13 Uhr
in Leinfelden
Grundschule Süd

Spiele von

